



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 15. Juni 2016

Ausgabe 111

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Neue Mitglieder des Stadtrats	3
› Dorothee Schiwy wird neue Münchner Sozialreferentin	3
› Konzeptioneller Mietwohnungsbau: Ausschreibung von Grundstücksflächen in Freiham	6
› Wochenmärkte in der Messestadt Riem und Fürstenried-West	6
› Filmmuseum erhält Preis für Verdienste um die Filmkunst	7
› „BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Weitere Führungen im Stadtmuseum	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 16. Juni, 12.45 Uhr, Donisl Passage, Marienplatz 1

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Kommunalreferent Axel Markwardt sprechen Grußworte beim Opening der neuen Zwischennutzung von zwei Schaufenstern in der Donisl Passage am Marienplatz.

In den beiden Schaufenstern werden – vermittelt vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München – in wechselndem Turnus Kreativschaffende ihre Arbeiten präsentieren. Den Anfang machen vom 16. Juni bis 31. Juli die Buchfaltkunst von Tanja Xeller sowie die Werke des Lichtdesigners Otto Sprencz.

Wiederholung

Donnerstag, 16. Juni, 14.45 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Jubiläumsfeier der Inneren Mission München anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Evangelischen Beratungsdienstes für Frauen, des 20-jährigen Bestehens des Frauenobdachs KARLA 51 und des fünfjährigen Bestehens der Lebensplätze für Frauen.

Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr mit einer Jubiläumsandacht in St. Markus mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger und ab 13.30 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses.

Samstag, 18. Juni, 11 Uhr, Marienplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet mit dem Showspektakel „Alpenspermmüll“ das Stadtgründungsfest zum 858. Stadtgeburtstag, das heuer unter dem Motto „München jubelt!“ stattfindet. Bereits ab 10 Uhr spielen die Dellnhauser Musikanten auf.

Um 13 Uhr spricht der OB zur Eröffnung des Handwerkerdorfes am **Odeonsplatz**. In Schauwerkstätten zeigen Handwerker und Auszubildende von rund 20 Innungen ihr Können.

Das Stadtgründungsfest findet am Samstag, 18. Juni, von 10 bis 23 Uhr, und am Sonntag, 19. Juni, von 10 bis 21 Uhr statt.

Sonntag, 19. Juni, 15 Uhr, Marienplatz, Bühne

Bürgermeister und Wiesn-Festleiter Josef Schmid zieht im Rahmen des Stadtgründungsfestes die Gewinner der Verlosung von zwei mal zehn Plätzen in der Ratsboxe des Schottenhamel Festzelts bei der Eröffnung des diesjährigen Oktoberfests.



Montag, 20. Juni, 11.15 Uhr, St.-Quirin-Straße 19

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Einweihung des Erweiterungsbaus des Münchner Förderzentrums Giesing der ICP Stiftung.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 22. Juni, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Neue Mitglieder des Stadtrats

(15.6.2016) In der Vollversammlung des Stadtrat wurde heute Anja Burkhardt als neue Stadträtin vereidigt, die für Georg Schlagbauer nachrückt. Bestätigt hat das Stadtratsplenum auch das Nachrücken von zwei weiteren Stadtratsmitgliedern: Alexandra Gaßmann folgt für Dr. Alexander Dietrich nach, der ab 1. Juli neuer Personal- und Organisationsreferent wird, und Gerhard Mayer für Beatrix Zurek, die ebenfalls am 1. Juli ihr Amt als neue Stadtschulrätin antritt.

Dorothee Schiwy wird neue Münchner Sozialreferentin

(15.6.2016) Die Vollversammlung des Stadtrates hat in ihrer heutigen Sitzung Dorothee Schiwy (43) zur neuen Sozialreferentin der Landeshauptstadt München gewählt: Sie erhielt 48 von 63 gültigen Stimmen. Schiwy tritt ihr Amt offiziell am 1. Juli an und folgt Brigitte Meier, die nach sechs Jahre lang an der Spitze der Sozialbehörde stand.

Dorothee Schiwy bedankte sich nach ihrer Wahl bei der Vollversammlung für das in sie gesetzte Vertrauen: „Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit den hoch kompetenten und engagierten Kolleginnen und Kollegen im Sozialreferat und werde mich mit Herzblut für soziale Belange und Menschen in Not einsetzen. Darüber hinaus möchte ich sehr gerne in meiner Funktion als Sozialreferentin ein Stück weit auch das soziale Gewissen in dieser Stadt sein. Gleichzeitig habe ich großen Respekt vor den wichtigen und vielfältigen Aufgaben, die im Sozialreferat auf mich warten. Nicht zuletzt, weil München als die Wachstumsregion in Deutschland bei der Bewältigung von sozialen Themen wie Wohnungslosigkeit, Armut, Be-

treuung älterer Menschen, Kinder- und Jugendschutz sowie der Integration von Flüchtlingen vor immensen Herausforderungen steht.“

Dorothee Schiwy, Juristin, war über viele Jahre Stabschefin des damaligen Oberbürgermeisters Christian Ude, leitete ab 2014 die Verwaltung im Referat für Bildung und Sport, bevor sie im April 2016 als Stadtdirektorin zum Sozialreferat wechselte.

Klimaschutz: Aktionsplan für Münchens Stadtgesellschaft

(15.6.2016) Den Städten kommt bei der Eindämmung des Klimawandels eine entscheidende Bedeutung zu. Hier werden die meisten Treibhausgase emittiert. Die Landeshauptstadt möchte für diese große Aufgabe alle Münchnerinnen und Münchner sensibilisieren. Dafür hat der Münchner Stadtrat jetzt einen „Klimaschutzaktionsplan“ unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter beschlossen. Der Aktionsplan will den Klimawandel in das Bewusstsein der gesamten Bevölkerung bringen und mit wechselnden Themenjahren konkrete Handlungsempfehlungen für jede und jeden Einzelnen geben. Zudem bindet er Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft in Konzeption und Umsetzung aktiv ein. Ab 2018 beginnt die Phase der Öffentlichkeitsarbeit, die sich direkt an die Münchner Bevölkerung richtet.

„München fängt nicht bei Null an“, sagt Oberbürgermeister Reiter. „Wir haben bereits zahlreiche tolle Angebote für private Haushalte – allein im Bereich Energieeffizienz sind es weit über 30. Klimaschutz ist aber auch eine Sache der Vermarktung und der Vernetzung in der Stadt“, so der Schirmherr der Kampagne. „Hier setzen wir an und wollen die Münchnerinnen und Münchner mitreißen und für die gute Sache gewinnen.“

Umweltreferentin Stephanie Jacobs ergänzt: „Die low hanging fruits beim Klimaschutz sind geerntet. Um unser Ziel einer Halbierung des CO₂-Ausstoßes bis 2020 zu erreichen, brauchen wir jetzt besonders die Mithilfe der Münchnerinnen und Münchner. Wir wollen die Stadtgesellschaft nachhaltig und aktiv in unsere Bemühungen einbinden. Der „Klimaschutzaktionsplan“ wird eine pfiffig-kreative Plattform sein, die zum Mitmachen einlädt und jeder und jedem die Potentiale zeigt, die sie oder er selbst hat, um das Klima zu schützen. Gerade bei den privaten Haushalten schlummert ein erhebliches Potenzial – bis zu 63 Prozent der CO₂-Emissionen können hier in München eingespart werden.“

Klimaschutz: alle Müncherinnen und Münchner können mithelfen

Ob Zuhause, in der Schule oder am Arbeitsplatz: Es gibt viele Möglichkeiten, CO₂ im Alltag einzusparen. Doch bei der heutigen Fülle an Informationen und Handlungsangeboten ist es nicht immer leicht, den Überblick zu bewahren. Überdies glauben viele irrtümlich, dass die oder der Einzelne wenig zum Klimaschutz beitragen kann. Hier setzt der „Klimaschutzakti-

onsplan“ an. Es werden neue Aktivitäten und Angebote entwickelt, aber auch bereits bestehende Aktivitäten kommuniziert. Über die gezielte und vernetzende Öffentlichkeitsarbeit werden Informationen gebündelt, leicht abrufbar und der jeweilige Beitrag zum Klimaschutz – soweit möglich – messbar gemacht.

Es gibt zwei Phasen: In der ersten Phase gilt es, gezielt Vereine, Verbände, Organisationen und Initiativen anzusprechen, sich mit ihnen zu vernetzen und gemeinsam Ideen für den „Klimaschutzaktionsplan“ zu entwickeln. In der zweiten Phase ab 2018 wendet sich der „Klimaschutzaktionsplan“ dann direkt an die Münchner Bevölkerung.

Dachmarke integriert Klimaschutz-Akteure

Als nächstes wird für die 2018 anstehende Öffentlichkeitsarbeit eine Dachmarke mit eigenem Design entwickelt. Jedes Jahr soll unter der Dachmarke ein Jahresthema gemeinsam mit städtischen und nicht-städtischen Akteurinnen und Akteuren ausgerufen und umgesetzt werden. So können beispielsweise in einem „Jahr der Energie“ oder in einem „Jahr des Konsums“ konkrete Aktivitäten und Angebote gebündelt an die Stadtgesellschaft herangetragen werden. Dafür wird auch eine Webseite aufgebaut, auf der Aktionen zum Mitmachen kommuniziert werden: „Ob Stromsparewettbewerbe, Tipps und Tricks oder Geschichten aus dem Alltag einzelner Münchnerinnen und Münchner – Spaß, Feedback über das eigene Engagement, und der kommunikative Austausch sind wichtige Leitgedanken des Klimaschutzaktionsplans“, sagt Schirmherr Reiter.

Konzept und Idee aus dem RGU

Entwickelt wurde das umfangreiche Konzept im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), wo es jetzt auch umgesetzt wird; dennoch ist das RGU ein Akteur unter vielen: „Alle Münchner Initiativen und Organisationen sind willkommen, sich zu engagieren. Ich denke zum Beispiel an die Umweltverbände, aber auch an die Kirchen oder Sportvereine. Sie können ihre bestehenden Aktionen einbringen oder neue Aktivitäten gemeinsam mit anderen entwickeln“, sagt Umweltreferentin Stephanie Jacobs. So kann unter der Dachmarke eine spannende und aufeinander abgestimmte Mischung aus zivilgesellschaftlichen und städtischen Projekten entstehen. In einem Bürgerforum will sich die Stadtverwaltung überdies jedes Jahr mit den Münchnerinnen und Münchnern direkt austauschen. „Am Ende gibt es nur Gewinner: Vereine, Verbände und auch die Stadt machen ihre Angebote bekannter, stimmen diese besser aufeinander ab und vernetzen sich. Bürgerinnen und Bürger wiederum können besser nachvollziehen was, wann und wo in München geboten ist und was sie konkret in ihrem Alltagshandeln tun können, um die eigene Ökobilanz zu verbessern. Ich wünsche mir, dass wir die große Aufgabe Klimaschutz gemeinsam angehen und so gemeinsam die Ziele für München erreichen“, sagt Jacobs und

Schirmherr Reiter fügt hinzu: „Ein offenes Projekt, das zu einer offenen Stadt wie München passt.“

Hintergrund: Klimaschutzziele der Stadt

Bis 2020 will München die CO₂-Emissionen im Vergleich zum Referenzjahr 1990 pro Einwohnerin und Einwohner um 50 Prozent reduzieren. 33 Prozent wurden bereits erreicht, doch die letzten 17 Prozentpunkte sind schwerer zu realisieren. Das Projekt „Klimaschutzaktionsplan“ soll einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der ehrgeizigen Münchner Ziele leisten. Mit dem jetzigen Beschluss ist die Finanzierung für den Projektstart gesichert. Nun laufen die Vorbereitungen für die Umsetzung ab 2018 an. Dann werden Dachmarke und Aktionen des auf fünf Jahre angelegten Projekts nach außen sichtbar.

Konzeptioneller Mietwohnungsbau:

Ausschreibung von Grundstücksflächen in Freiham

(15.06.16) Die Vollversammlung des Stadtrats hat in der heutigen Sitzung beschlossen, drei Grundstücksflächen im Bereich des 1. Bauabschnittes Freiham zur Vergabe im Erbbaurecht mit einer Laufzeit von 60 Jahren auszuscheiden. Es handelt sich hier um die Grundstücksflächen WA 2 West, WA 7 Nordost und WA 11 (1) Ost.

Die betreffenden Grundstücke werden zur Bebauung mit Mietwohnungen im „Konzeptionellen Mietwohnungsbau“ (KMB) für private Bauträger ausgeschrieben. Mit dem Baurecht dieser Grundstücke können insgesamt zirka 250 Wohnungen sowie in geringerem Umfang gewerbliche Nutzungen realisiert werden.

Die Ausschreibungen erfolgen als sogenannte Konzeptausschreibung, bei der die Erfüllung bestimmter Kriterien in den Angeboten über die Zuteilung der Grundstücke an die Bieterinnen und Bieter entscheidend ist. Wesentlich für die Vergabe sind dabei jeweils wohnungspolitische und planerische Kriterien, Mobilitätskriterien sowie ökologische und energetische Kriterien mit entsprechender Gewichtung.

Wochenmärkte in der Messestadt Riem und Fürstenried-West

(15.6.2016) Ein Besuch auf einem der Münchner Wochenmärkte ist immer ein Ereignis. Denn hier gibt es nicht nur gesunde, knackfrische Produkte aus der Region. Auf dem Wochenmarkt ist auch immer Zeit für einen kurzen Ratsch oder tolle Kochtipps der Händlerinnen und Händler.

Die Markthallen München des Kommunalreferats nehmen deshalb dieses Jahr teil an der europaweiten Aktion „Erlebe deinen Wochenmarkt“. Die Kampagne ist ein Teil der internationalen Bewegung „Love Your Local Market“, die im Jahre 2012 in England begann.



Diese Woche bieten die Wochenmärkte in der Messestadt Riem und in Fürstenried-West besondere Highlights.

Los geht es am Freitag, 17. Juni, um 10 Uhr auf dem Willy-Brandt-Platz an der Messestadt West. Diesen Wochenmarkt gibt es seit 2007. Zehn Händlerinnen und Händler bieten hier ihre Waren an, der Anteil an regionalen Anbietern ist besonders hoch. Neben Bierausschank durch die Gaststätte König Ludwig an der Messe gibt es Live-Musik und den interessanten Lehrpfad „Alles um die Biene“. Feinschmecker können sich schon jetzt auf Spargelsalat, frische Austern mit einem Glas Champagner, Erdbeerbowle, Gegrilltes, Käseplatten, mediterran und bayerisch belegte Brote und vieles mehr freuen.

Bereits um 7 Uhr morgens beginnt am Samstag, 18. Juni, das Sommerfest auf dem Schweizer Platz in Fürstenried-West. Dieser Markt existiert bereits seit 1969 und erfreut sich seitdem stetiger Beliebtheit. Die Händlerinnen und Händler des Marktes spenden die Einnahmen des diesjährigen Sommerfestes an die „KlinikClowns“, die in bayerischen Kinderkliniken Woche für Woche ein Lachen in die Gesichter der kleinen Patienten zaubern. Es gibt in ganz München 32 Wochen- und zehn Bauernmärkte an 40 Standorten, die frische und qualitativ hochwertige Waren zur richtigen Jahreszeit, vorwiegend von regionalen Händlern anbieten.

Filmmuseum erhält Preis für Verdienste um die Filmkunst

(15.6.2016) Dem Filmmuseum im Stadtmuseum München wurde im Rahmen „Nitrate Film Festivals“ in Belgrad von der Kinoteka ein Preis für Verdienste um die Filmkunst verliehen. Die Jugoslawische Kinemathek wurde 1947 in Belgrad gegründet; sie ist ein Filmarchiv und Kino und wie das Filmmuseum München Mitglied in der FIAF, der Fédération internationale des archives du film. Stefan Drößler, Leiter des Filmmuseums, nahm den Preis am Eröffnungsabend des Festivals entgegen.

„BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Weitere Führungen im Stadtmuseum

(15.6.2016) Am Sonntag, 19. Juni, 11 Uhr, führt Anke Schupp und am Samstag, 25. Juni, 15 Uhr, Barbara Link im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“. 500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern – mehr als 500 Jahre „Münchner Bier“ und Münchner Brauereien. Die Ausstellung spürt dem Einfluss des Gerstensaftes auf die Entwicklung der Münchner Stadtgestalt und -kultur, die bildenden Künste, die Feste und das Kabarett nach – und beschäftigt sich daher eingehend mit der Rolle des Bieres in Gesellschaft und Politik, damals wie heute.

Der Eintritt kostet ermäßigt 3,50 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro.



Stadtmuseum: Konzert „Bass Art“

(15.6.2016) Am Sonntag, 19. Juni, 11 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, das Konzert der Kontrabassklasse Professorin Christine Hock, Universität Mozarteum Salzburg, statt. Die Studentinnen und Studenten spielen Werke von Giovanni Bottesini, Johann Sebastian Bach, Adolf Mišek, Nino Rota und anderen, am Klavier Mari Kato.

Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 15. Juni 2016

Sporthallen-Maßnahmenplan

Anfrage Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) vom 10.12.2014

Noch vor der Hauptsaison – rasch mehr bzw. größere Abfalleimer im Umkreis des Tierparks

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Klaus Peter Rupp und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 24.3.2016

Sporthallen-Maßnahmenplan

Anfrage Stadträtin Sonja Haider (ÖDP) vom 10.12.2014

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Am 10.12.2014 stellten Sie eine Anfrage gemäß § 68 der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt München in oben genannter Angelegenheit.

Wegen der Personalknappheit beim Zentralen Immobilienmanagement kann Ihre Anfrage leider erst jetzt endgültig beantwortet werden. Hierfür bitten wir um Ihr Verständnis und bedanken uns für Ihre Geduld.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus:

„Münchens Sporthallen sind zum großen Teil zur Zeit der Olympiade 1972 gebaut worden und viele von ihnen sind nun nach mehr als 40 Jahren sanierungsbedürftig. Wie in der Süddeutschen Zeitung vom 9.12.2014 zu lesen war, sind die Sporthallen oftmals schon so marode, dass überhaupt keine Sportunterricht stattfinden kann; entweder fällt daher der Unterricht ersatzlos aus oder aber er findet an dafür eher ungeeigneten Orten, wie z.B. im Vorraum einer Turnhalle, statt. Einige der Sanierungen und auch Neubauten wie z.B. in Freiham finden sich in der kürzlich beschlossenen Bauoffensive für die Schulen und im Mehrjahresinvestitionsplan MIP.“

Ihre Fragen werden wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Wie hoch ist der Bedarf der Vereine und anderer öffentlicher Nutzer an Hallen sowie an Tribünenkapazitäten?

Antwort:

Der Bedarf der Vereine und anderer öffentlicher Nutzer an Hallen sowie an Tribünenkapazitäten – und damit verbunden auch die Entwicklung der Zahlen in den nächsten Jahren – ist Bestandteil der grundsätzlichen Sportentwicklungsplanungen.

Eine konkrete – also zahlenmäßige – Beantwortung dieser Frage ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht möglich, da eine aktuelle Fortschreibung der Sportentwicklungsplanungen von 2009 nicht erfolgt ist.

Im Interfraktionellen Arbeitskreis Haushalt werden aber gerade auch diese Fragen regelmäßig besprochen. Am 28.1.2016 wurden hinsichtlich der Standards von Schulbauten an die Verwaltung (RBS) folgende Arbeitsaufträge erteilt, nämlich für Sporthallen

- die aktuelle Bedarfssituation sowie eine Bedarfsprognose für 2020 für den Bereich der Sporthallen inkl. Tribünen für den Schul-, Breiten- und Leistungssport als Grundlage für den Folgeauftrag zu erstellen,
- sowie in Abstimmung mit dem Baureferat und der Stadtkämmerei ein bedarfsgerechtes und wirtschaftliches Sporthallen- und Tribünenkonzept zu entwickeln.

Sobald das Ergebnis vorliegt, wird dies in den Interfraktionellen Arbeitskreis eingebracht, um daraus wiederum einen entsprechenden Beschluss herbeizuführen.

Eine Benennung von verlässlichen Zahlen bzw. die konkrete Beantwortung Ihrer Frage kann damit erst nach dem Vorliegen der Ergebnisse der Arbeitsaufträge erfolgen. Eine Grundaussage bzw. ein Fazit ist jedoch bereits zum jetzigen Zeitpunkt möglich: grundsätzlich ist ein Bedarf an Hallen und Tribünenkapazitäten gegeben.

Frage 2:

Reichen die Hallen- sowie die Bühnenkapazitäten aus?

Antwort:

Derzeit ist von der Belegungszeit in den Doppel- und Dreifachhallen eine Auslastung von ca. 90% – im Kinder- und Jugendbereich von nahezu 100% – gegeben, bei Einfach- und Kleinsporthallen sind ca. 80% belegt.

Auch bereits vor dem Vorliegen der Ergebnisse der Aufträge des Interfraktionellen Arbeitskreises (siehe Frage 1) kann insoweit Ihre Frage beantwortet werden, dass die vorliegenden Hallen- sowie Bühnenkapazitäten aktuell nicht ausreichen.

Frage 3:

Sind die vorhandenen Hallen auf dem notwendigen aktuellen Sicherheits- und Technik-Stand?

Antwort:

Durch das Baureferat wird im Zuge der baulichen Verkehrssicherung jeweils der aktuelle Sicherheitsstand der Hallen überprüft. Hierzu ist eine regelmäßige jährliche Begehung durch den technischen Dienstleister vorgesehen. Die Erkenntnisse daraus münden in eine fortwährende Instandhaltung und Instandsetzung im Bauunterhalt. Daneben wird auch eine regelmäßige Wartung und Überprüfung von prüfpflichtigen Bauteilen sowie eine wiederkehrende Untersuchung von Hallen mit weitgespannten Tragwerken gemäß den Vorgaben der Obersten Baubehörde sichergestellt.

Der Stand der Technik entspricht hingegen immer dem zum Zeitpunkt der Baumaßnahme maßgeblichen Stand (d.h. = Zeitpunkt des Neubaus oder Erweiterungsbaus bzw. der Generalsanierung/-instandsetzung ist maßgeblich für den Stand der Technik).

Frage 4:

Wie sieht der Zeitplan der Sanierungsmaßnahmen und der Neubau von Sporthallen aus, d.h. wann fallen Hallenkapazitäten weg und wann kann man mit Neu- bzw. Wiedereröffnungen rechnen?

Antwort:

Um einerseits die Schulsportversorgung zu sichern und andererseits eine erhebliche Verbesserung der Breitensportversorgung zu erzielen, sind im 1. Schulbauprogramm (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.2.2016) eine Reihe von Maßnahmen aufgeführt. Diese stellen sich wie folgt dar:

- Sporthallen: An 19 der insgesamt 31 Standorte entstehen 10 Drei-, 7 Zwei- und 2 Einfachsporthallen, also insgesamt 46 Halleneinheiten (dies bedeutet eine Mehrung gegenüber jetzt von 33 Hallen)
- Schwimmhallen: 1 zusätzliche Schwimmhalle (Bayernkaserne), 1 Generalsanierung einer Schwimmhalle (Sentastraße)
- Freisportanlagen: Neben den Hallen erfolgt parallel auch die Erstellung von den notwendigen Freisportanlagen.

Der Realisierungszeitraum für die Maßnahmen des 1. Schulbauprogramms ist bis 2023 gesetzt, mit dem Schwerpunkt 2020/2021.

Als Fortschreibung des 1. Schulbauprogramms befindet sich aktuell in Vorbereitung der Beschluss für das 2. Schulbauprogramm mit weiteren Maßnahmen in den nächsten Jahren auch zum Thema Sporthallen.

Außerhalb der Beschreibung und Festlegung des 1. Schulbauprogramms laufen bereits folgende Maßnahmen:

- Grundschule Canisiusplatz: Errichtung Einfachsporthalle – Fertigstellung 2016
- GS/MS Führichstraße: Errichtung Dreifachsporthalle – Fertigstellung 2016
- GS Baierbrunner Straße: Errichtung Zweifachhalle – Fertigstellung 2016
- Gymnasium Nord, Knorrstraße: Errichtung Dreifachsporthalle – Fertigstellung 2016

- Städt. Adolf-Weber-Gymnasium: Neubau Dreifach- und Einfachsporthalle – Fertigstellung 2016
- Schulzentrum Gerastraße: Erweiterung Einfachsporthalle – Fertigstellung 2018
- Wilhelmsgymnasium: Erweiterung Einfachsporthalle – Fertigstellung 2016

Frage 5:

Wie kann sichergestellt werden, dass Ausweichmöglichkeiten für den jeweiligen Sportbetrieb zur Verfügung stehen?

Antwort:

Ihre Frage bezieht sich nach unserem Verständnis sicherlich auf den Zeitraum der Generalinstandsetzung bzw. den Abbruch und Neubau des jeweiligen Objektes. Bereits im Rahmen der Planungen bzw. Konzepterstellung wird natürlich vorab berücksichtigt, dass für den Standort ausreichend Ausweichmöglichkeiten während der Neubauphase bzw. während des Zeitraums der Generalinstandsetzung zur Verfügung stehen, beispielsweise durch Nutzung von sich in der Nähe befindlichen Standorten oder durch Anmietung von Freizeitsportanlagen in der Nachbarschaft.

Bisher konnten immer zufriedenstellende Lösungen und Möglichkeiten für alle Beteiligten angeboten/gefunden werden.

Abschließend möchten wir auf die kommenden Beschlüsse bzw. die Ergebnisse des Interfraktionellen Arbeitskreises Haushalt hinweisen. Im Rahmen des 1. Schulbauprogramms und auch mit den außerhalb des 1. Schulbauprogramms bereits laufenden Maßnahmen ist hinsichtlich des Themas Neubau, Erweiterung und Generalinstandsetzungen von Sporthallen für den Schul-, Freizeit- und Breitensport bereits einiges auf den Weg gebracht worden. Die Fortsetzung zur Verbesserung der Sporthallen-Situation in München dokumentiert sich in den kommenden weiteren Beschlüssen mit entsprechenden Maßnahmen dazu. Somit wird sich die Situation sowohl für den Schulsport als auch für den Freizeit- und Breitensport in den nächsten Jahren erheblich verbessern.

Ein Zeitungsartikel – wie am 9.12.2014 in der Süddeutschen Zeitung – mit dem Inhalt, dass aufgrund maroder Sporthallen der Sportunterricht ersatzlos ausfällt oder im Vorraum einer Turnhalle stattfinden muss, dürfte sich nach Fertigstellung der Maßnahmen in den nächsten Jahren damit erübrigen.

Wir hoffen, mit unseren Ausführungen Ihre Anfrage hinreichend und zur Zufriedenheit beantwortet zu haben.

**Noch vor der Hauptsaison – rasch mehr bzw. größere Abfalleimer im
Umkreis des Tierparks**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Klaus Peter Rupp und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 24.3.2016

Antwort Baureferat:

Sie haben am 24.3.2016 Folgendes beantragt: *„Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, größere Abfallbehälter im Umkreis des Münchner Tierparks, insbesondere jedoch an der U-Bahnstation ‚Thalkirchen/Tierpark‘ und im Bereich des Platzes Schäfflarnstraße, Ecke Tierparkstraße schnellstmöglich aufzustellen.*

Zudem soll im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses ‚Aktion Saubere Stadt‘ vom März 2014 geprüft werden, ob noch weitere ‚Hotspot‘-Areale außerhalb der Innenstadt mit ähnlich hohem Abfallaufkommen existieren, um dort ebenfalls kleinere Abfalleimer durch größere auszutauschen.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch den Unterhalt städtischer Grünflächen, also eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 24.3.2016 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Auch das Baureferat stellt fest, dass mit den steigenden Besucherzahlen des Tierparks eine Zunahme von Abfall, insbesondere entlang der Zuwegungen westlich der Tierparkbrücke, einhergeht.

Um die Sauberkeit dort und in den angrenzenden Grünflächen zu gewährleisten, beobachtet das Baureferat die Situation seit Jahren besonders intensiv und trifft im Rahmen seiner Zuständigkeiten entsprechende Maßnahmen. So wurden z. B. im Jahr 2012 die Abfallbehälter auf ein Modell mit 60 Litern Fassungsvermögen und Deckel (Schutz gegen das Vertragen des Mülls durch Wind und Tiere) umgestellt und der Leerungsturnus der Behälter schrittweise von 2 x pro Woche auf täglich angehoben. Dies reicht offensichtlich nun nicht mehr aus, um an Schönwettertagen den Bedarf zu decken.



Das Baureferat hat deshalb bereits im April dieses Jahres die vorhandenen 60-l-Behälter an den auch in Ihrem Antrag genannten Brennpunkten (s. Übersichtsplan in der Anlage) gegen 100-l-Behälter ausgetauscht. Die tägliche Leerung soll beibehalten werden. Weitergehende Maßnahmen im Sinne Ihres Antrages sind aus der Sicht und in der Zuständigkeit des Baureferates derzeit im näheren Umfeld des Tierparks nicht erforderlich.

Ergänzend ist zu erwähnen, dass sich in der Zuständigkeit der Stadtwerke München GmbH (SWM) jeweils ein Abfallbehälter an den Bushaltestellen an der Schäftlarnstraße und an der Zentralländstraße befindet. Die SWM teilen dazu mit, dass der Unterhalt der Abfallbehälter im Zusammenhang mit der Nutzung von Werbeflächen an Wartehallen an die DSMDecaux GmbH, ein Unternehmen für Stadtmöblierung und Transportwerbung, vergeben sei, die Leerung bis zu täglich erfolge und an eine Erhöhung dieses Standards, wie auch an eine Änderung der Größe der Behälter, derzeit nicht gedacht sei. Der Vollständigkeit halber weisen die SWM darauf hin, dass die Abfallbehälter im U-Bahnhof selbst 2-4 x täglich geleert werden.

Zu dem zweiten Antragspunkt, im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses „Aktion Saubere Stadt“ vom März 2014 solle geprüft werden, ob noch weitere „Hotspot“-Areale außerhalb der Innenstadt mit ähnlich hohem Abfallaufkommen existieren, um dort ebenfalls kleinere Abfalleimer durch größere auszutauschen, ist festzustellen, dass die Standorte, die Größe, die Anzahl sowie die Leerungszyklen der vorhandenen Abfallbehälter auf den vom Baureferat unterhaltenen Flächen im gesamten Stadtgebiet laufend den Veränderungen des Abfallaufkommens angepasst werden. Neben den eigenen Feststellungen im Rahmen der Verkehrssicherheits- und Zustandskontrollen – im Straßenraum werden Flächen mit hohem und sehr hohem Fußgängeraufkommen in der Regel einmal wöchentlich kontrolliert – werden auch Hinweise und Wünsche der Bezirksausschüsse sowie von Bürgerinnen und Bürgern berücksichtigt bzw. aufgegriffen. Insofern ist eine Einzelbetrachtung im Rahmen der „Aktion Saubere Stadt“ nicht zielführend.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlage zur Antwort kann abgerufen werden unter:

<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/4088412.pdf>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 15. Juni 2016

**Tollwood und Stadtwerke München:
Gemeinsam für Lebensfreude und eine gute
Zukunft**

Pressemitteilung SWM

**Tollwood: Ganz einfach mobil mit der MVG-
Linie 99**

Pressemitteilung MVG

**Weichenschaden am Kolombusplatz:
U1 zwischen Kolombusplatz und Sendlinger
Tor unterbrochen**

Pressemitteilung MVG

**Stellungnahme der GWG München:
Wohnungsvergabe bei der GWG München**

Pressemitteilung GWG München

**Tollwood und Stadtwerke München:
Gemeinsam für Lebensfreude
und eine gute Zukunft**

- **SWM Stand: M-Ökostrom und M-Wasser, Erneuerbare Energien und Erneuerbare Fernwärme**
- **Wasseraktion für ein Projekt der Israelitischen Kultusgemeinde zugunsten von Holocaust-Überlebenden: Trinkwasser gegen Spende, Soulbottles im München-Design und Umhängetaschen aus alten Werbebannern**

(15.6.2016) **Das Tollwood-Festival ist eine der beliebtesten Sommer-Veranstaltungen Münchens: 26 Tage lang bietet es im Olympiapark ein einzigartiges Lebensgefühl. Die SWM sind ein Teil davon. An ihrem Stand auf dem „Markt der Ideen“ informieren sie vom 29. Juni bis 24. Juli über ihre Klimaschutzprojekte, über M-Ökostrom und das neue Produkt M-Solar Plus sowie über das gute M-Wasser. Es gibt auch wieder eine Aktion für den guten Zweck.**

Mit ihrer Spendenaktion auf dem Tollwood-Festival unterstützen die SWM in diesem Sommer das „Café Zelig“ der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, einen Treffpunkt für Münchnerinnen und Münchner, die die Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus überlebt haben.

Bei vielen der Holocaust-Überlebenden verstärken sich im Alter Traumata und seelische Belastungen. Hinzu kommt oftmals eine angespannte finanzielle Situation. Beides hat den Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben und eine zunehmende Vereinsamung zur Folge. Dem will das „Café Zelig“ entgegenwirken. Jede Woche können die Seniorinnen und Senioren gleichsam in einem geschützten Raum zu Kaffee und Kuchen oder einem Schachspiel zusammensukommen und ein kulturelles Programm erleben. In Zusammenar-

beit mit der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der TU München begleitet eine pädagogische Fachkraft das Projekt und bietet gezielte psychosoziale Unterstützung an. Um auch hochbetagten und mobil eingeschränkten Überlebenden die Teilhabe zu ermöglichen, ist ein Fahrdienst geplant. Das Projekt wird durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert.

So können die Besucher am SWM Stand das Projekt unterstützen:

Gegen 1 Euro Spende gibt es ein Glas quellfrisches Münchner Trinkwasser aus der M-Wasserbar, pur oder gesprudelt. Übrigens: Das Glas kann man behalten und sich auf dem Festival beliebig oft nachschenken lassen. Der Erlös geht zu 100 Prozent an das Projekt.

Für 15 Euro gibt es die SWM Soulbottle Sommeredition 2016, pro Flasche spenden die SWM 10 Euro. Per Online-Wettbewerb wurde bereits zum vierten Mal über das beste Design entschieden. Die SWM haben eine limitierte Auflage der aktuellen Soulbottle herstellen lassen.

Umhängetaschen-Unikate aus alten SWM Werbebannern können für 20 Euro gekauft werden. 5 Euro davon gehen als Spende ans Projekt. Gefertigt wird die ebenfalls limitierte Edition der robusten Recycling-Taschen von Menschen mit Behinderung im Lebenshilfe-Projekt „Comebags“.

Tollwood und SWM übernehmen soziale und ökologische Verantwortung

München und die Region sind für ihre hohe Lebensqualität berühmt. Einen großen Beitrag dazu leisten die Stadtwerke München. Sie sorgen in vielen Bereichen des Lebens dafür, dass auch zukünftige Generationen diese Qualität erleben können. Die SWM unterstützen Tollwood, denn sie verfolgen gleiche Ziele: Klimaschutz, Nachhaltigkeit und ein friedliches, verantwortungsvolles Miteinander. Für diese Werte stehen die SWM als kommunales, ökologisch und sozial verantwortungsvolles Unternehmen. Das Festival wurde vom ersten Tag an mit quellfrischem Münchner Trinkwasser beliefert. Seit vielen Jahren ist Tollwood zudem einer der größten Ökostromkunden der SWM, der mit einem freiwilligen Aufpreis

seinen aktiven Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Region leistet. Das gesamte Festival, vom kleinsten Stand bis hin zum größten Veranstaltungs-Zelt, wird mit „M-Ökostrom aktiv“ versorgt. Tollwood hat hier neben seiner kulturellen auch eine ökologische Vorreiterrolle inne.

Die SWM sorgen auf breiter Front dafür, dass die Luft in München sauberer wird: mit dem massiven Ausbau der erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung, mit umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung sowie klimaschonender Stadtmobilität durch die MVG. Außerdem liefern die SWM Tag für Tag über 300 Millionen Liter quellfrisches Trinkwasser aus dem Voralpenland in die Münchner Haushalte. Sie betreiben mit 18 Frei- und Hallenbädern eine der modernsten Bäderlandschaften für jeden Geschmack. Und sie engagieren sich im sportlichen und sozialen Bereich, etwa mit der SWM Bildungstiftung und einer breit gefächerten Sportförderung.

Mehr Infos zum Engagement der SWM auf www.swm.de.

MVG Information für die Medien

15.6.2016

Tollwood: Ganz einfach mobil mit der MVG-Linie 99

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) richtet zum Tollwood-Sommerfestival vom 29. Juni bis 24. Juli 2016 eine Sonderlinie ein: Die Busse mit der Liniennummer 99 fahren während des gesamten Veranstaltungszeitraums direkt zum Festivalgelände im südlichen Olympiapark. Darüber hinaus bieten sich weitere Verbindungen mit U-Bahn, Bus und Tram sowie den MVG-Nachtlinien zur An- und Abreise an. Auch die 1.200 MVG Räder sind eine gute Alternative!

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



U-Bahnanschluss im 10-Minuten-Takt

Die MVG-Busse pendeln im 10-Minuten-Takt (freitags und samstags in Spitzenzeiten alle 5 Minuten) zwischen den U-Bahnhöfen Westfriedhof (U1, U7; StadtBus 151, 164, 165, 180) und Scheidplatz (U2, U3, U8; Tram 12, 28; StadtBus 140, 141, 142). Vor allem am Wochenende empfiehlt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), über den schwächer frequentierten U-Bahnhof Westfriedhof anzureisen. Unterwegs bedienen sie die Haltestellen Borstei (Tram 20, 21), Parkharfe, Tollwood (Haupteingang), Spiridon-Louis-Ring (MetroBus 59) und Ackermannstraße (Tram 27). Die Sonderlinie fährt montags bis freitags von 14 bis 1 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 1 Uhr. Es gilt der reguläre MVV-Tarif. Neben den üblichen Kaufmöglichkeiten für Tickets gibt es extra einen stationären Fahrkartenaus-

MVG Information für die Medien

tomaten direkt am Tollwood-Gelände. Er steht in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs. Selbstverständlich ist die Tollwood-Bus 99 auch in der Verbindungsauskunft inkl. Livedaten zu finden, auch in der App „MVG Fahrinfo München“.

MVG-Tipp: Auch alternative Verbindungen nutzen

Das Festivalgelände kann auch gut mit regulären U-Bahn-, Bus- und Tramlinien der MVG erreicht werden. Geeignet sind zum Beispiel die Tramlinien 12, 20/21 und 27 sowie die Buslinien 53, 59, 173, 177, 178 und 180 – und zwar über folgende Haltestellen (Auswahl):

- Tram 20/21 Leonrodplatz, Goethe-Institut oder Olympiapark West
- Tram 12 und MetroBus 53 Leonrodplatz oder Infanteriestraße
- Tram 27 Ackermannstraße
- MetroBus 59 Spiridon-Louis-Ring
- StadtBus 173, 180 Olympiazentrum
- StadtBus 177, 178 Petuelring

Für Spätheimkehrer stehen die **MVG-Nachtlinien** N20, N27, N43/N44 und – am Wochenende – N76 zur Verfügung. Sie fahren zwischen ca. 1 und ca. 4.30 Uhr, am Wochenende halbstündlich und unter der Woche alle 60 Minuten (Auswahl):

- NachtTram N20 Leonrodplatz, Goethe-Institut oder Olympiapark West
- NachtTram N27 Ackermannstraße
- NachtBus N43/N44 Leonrodplatz oder Infanteriestraße
- NachtBus N76 Olympiazentrum (Nächte Fr./Sa. und Sa./So.)

Der Fußweg von allen genannten Haltestellen zum Tollwood-Gelände beträgt rund 15 bis 20 Gehminuten.

MVG-Kundenservice: Minifahrplan und mehr

Die MVG hat für die Bus-Sonderlinie 99 einen eigenen Minifahrplan herausgebracht, der auch die Fahrzeiten aller MVG-Zubringerlinien zum Bus 99 enthält. Er ist in den MVG-Kundencentern am Hauptbahnhof und am Sendlinger Tor zu haben und findet sich auch als Beihefter im aktuellen Tollwood-Magazin. Auf dem Festivalgelände selbst informiert die MVG an fünf Infomasten über die Fahrzeiten der Buslinie 99 – am Haupteingang inkl. Live-Anzeiger – und über die Abfahrtszei-

MVG Information für die Medien

ten der U-Bahnen an den Anschlussbahnhöfen Westfriedhof und Scheidplatz. Außerdem werden dort auch alle relevanten MVG-Minifahrpläne verteilt.

Vorankündigung: Am Donnerstag, 14. Juli und am Samstag 23. Juli kann die Linie die Haltestellen Tollwood und Parkharfe wegen zusätzlicher Veranstaltungen im Olympiapark (B2RUN und Sommernachtstraum) nicht bedienen. Die Busse werden an beiden Tagen über Dachauer Straße – Schwere-Reiter-Straße – Ackermannbogen umgeleitet.

Hinweis: Die Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

15.6.2016

(teilweise voraus)

Weichenschaden am Kolombusplatz: U1 zwischen Kolombusplatz und Sendlinger Tor unterbrochen

Wegen einer defekten Weiche am Kolombusplatz bleibt die U-Bahnlinie U1 zwischen Kolombusplatz und Sendlinger Tor leider noch für einige Tage unterbrochen. In diesem Abschnitt fahren bis auf weiteres nur die U2 und die U7; beide sind nicht von der Störung betroffen. Die Züge der U1 pendeln auf den verbleibenden Streckenabschnitten zwischen Mangfallplatz und Kolombusplatz sowie zwischen Sendlinger Tor und Olympia-Einkaufszentrum. Die U7 wird soweit wie möglich auf Langzüge mit sechs Wagen umgestellt, um zwischen Sendlinger Tor und Kolombusplatz zusätzliche Kapazitäten bereitzustellen.

Die defekte Weiche wurde erst 2014 komplett erneuert. Sie weist Risse im Bereich eines Radlenkers, also an einer Führungsschiene innerhalb der Weichenkonstruktion, auf. „Die Ursache dafür wird parallel zur Beseitigung des Schadens untersucht“, sagt Raimund Paul, Ressortleiter Schiene bei SWM und MVG. „Der Hersteller ist bereits dabei, die erforderlichen Ersatzteile für diese leider sehr spezifische Weiche zu produzieren. Schnellstmögliche Fertigung und Lieferung ist zugesagt. Anschließend muss noch der Einbau erfolgen. Zu unserem großen Bedauern wird es daher leider noch einige Tage dauern, bis die U1 am Kolombusplatz wieder freie Fahrt hat. Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten.“

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Presseinformation 14. Juni 2016

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
Michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Stellungnahme der GWG München Wohnungsvergabe bei der GWG München

Die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH sieht sich aktuell Vorwürfen bei der Vergabe von Wohnungen ausgesetzt. Diese Vorwürfe basieren auf einem internen Bericht des Revisionsamtes der Landeshauptstadt München zur Vergabepraxis bei der GWG München. Dieser Bericht wurde dem Rechnungsprüfungsausschuss der Landeshauptstadt München am Dienstag, 7. Juni 2016 im Rahmen einer nichtöffentlichen Sitzung vorgestellt. Zu einzelnen Punkten nimmt die GWG München wie folgt Stellung:

1. Große Wohnungen für 2-3-Personen-Haushalte sowie Vergabe an den technischen Geschäftsführer und einen Stadtrat

Die Wohnanlage in der Au umfasst 143 Wohnungen, davon 63 frei finanzierte und 80 geförderte Wohnungen. Die acht großen (3-5-Zimmer-) Wohnungen mit einer Wohnfläche zwischen 100 und 150 m² stellen im Verhältnis zum Gesamtwohnungsbestand der GWG München mit ca. 28.000 Wohnungen einen sehr seltenen Sonderfall dar. Zur Belegung von Wohnungen dieser besonderen Kategorie gibt es daher weder gesetzliche noch städtische oder GWG-interne Vorgaben. Damit kann bei der Vergabe dieser acht Wohnungen kein Regelverstoß vorliegen.

Im Gegensatz zu geförderten Wohnungen orientiert sich die Vermietung dieser Wohnungen nicht ausschließlich an sozialen, sondern auch an wirtschaftlichen Grundsätzen.

Die Vermietung von Wohnungen mit monatlichen Mietzahlungen bis zu deutlich über 2.000,- Euro erfolgte nicht willkürlich, sondern vorwiegend nach dem Kriterium der Zahlungsfähigkeit der Mieter. Aus wirtschaftlichen Gründen ist ein längerer Wohnungslehrstand zwingend zu vermeiden. Deshalb können nicht über einen längeren Zeitraum Mietparteien mit entsprechender Haushaltsgröße gesucht werden, die eine solch hohe Mietverpflichtung risikofrei erfüllen könnte. Grundsätzlich strebt die GWG München jedoch an, günstigen Wohnraum für Familien zur Verfügung zu stellen.

Derzeit erfolgt bei der GWG München in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München die Neuregelung der Wohnungsvergabe wobei auch Richtlinien zum Verhältnis Wohnungsgröße zu Haushaltsgröße berücksichtigt werden sollen.

Die Vermietung der oben genannten Wohnungen erfolgt unabhängig von der Person stets zu gleichen Konditionen. Diese Konditionen orientieren sich an der ortsüblichen Vergleichsmiete gemäß qualifiziertem Mietenspiegel der Landeshauptstadt München. Die für die Vermietung an den GWG-Geschäftsführer Hans-Otto Kraus erforderlich Zustimmung des Aufsichtsrates wurde vor Mietvertragsabschluss eingeholt.

2. Die Vergabe erfolge nicht ausreichend transparent und nachvollziehbar

Der Mangel wurde erkannt und wird spätestens nach Einführung der neuen Vergabeplattform bei der Landeshauptstadt München im Rahmen der Neuausrichtung beseitigt.

3. Bevorzugte Vergabe an GWG-Mitarbeiter, Bekannte von GWG-Mitarbeitern sowie Mitarbeiter der Landeshauptstadt München

Bei der genannten Stichprobe in einer Hausverwaltung wurden von insgesamt 20 geprüften Fällen vier an die genannte Personengruppe vergeben. Die GWG München wird intern untersuchen, ob sich dieses Verhältnis im Gesamtbestand der 15%-Vergaben ebenso widerspiegelt und anschließend entsprechende Handlungsempfehlungen festlegen. Im Übrigen ist festzustellen, dass für dieses Kontingent – es handelt sich durchschnittlich um ca. 50 Wohnungen jährlich – bewusst, auch seitens der Landeshauptstadt München, keine Vorgaben zur Vergabe fixiert wurden, um unbürokratische und schnelle Wohnungsvergaben in Sonderfällen zu ermöglichen. Diese Vorgehensweise dient auch dazu, das Prinzip der sogenannten „Münchner Mischung“ erfolgreich in den Wohnanlagen zu etablieren.

4. Zusätzliche Sanitärausstattung

Zusätzliche Sanitärausstattung – es handelt sich um ein Bidet – wurde durch gleichzeitigen Verzicht auf andere standardmäßige Ausstattungen in der Wohnung überkompensiert, sodass hierdurch keine Mehrbelastung für die GWG München entstanden ist. Sonderwünsche wurden kostenneutral umgesetzt.

Konsequenzen

Aufgrund der im Bericht des Revisionsamts getroffenen Feststellungen hat die GWG München eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der der Prüfung der Wohnungsvergabe beauftragt. Diese ist zum Ergebnis gekommen, dass bei den aufgezeigten Sachverhalten keine Verstöße gegen geltende Rechtsnormen bzw. seinerzeit bestehende interne Richtlinien und kein unsachgemäßen Umgang mit Interessenskonflikten bei Beschäftigten der GWG München erkennbar sind. Die GWG München wird die Anregungen und Vorschläge zur Erhöhung der Transparenz umsetzen.